Arbeitsstelle DAMP
St. Karliquai 12
6004 Luzern
041 410 46 38
damp@minis.ch
www.minis.ch

mini news

Nr. 10 / August 2016

MINI SEI DANK!

„Mini sei Dank“ - diesen Slogan wählte die Juseso Solothurn (juse-so) für ihr erstes kantonales Ministrantentreffen im Juni. Damit startete die Serie von verschiedenen regionalen Minifesten. Im September finden weitere vier Treffen statt. Die genauen Daten auf ***Seite 12***.

„Mini sei Dank“ so beschrieb mir Maribel, eine junge Bolivianerin, ihren Werdegang. Dadurch, dass sie in ihrer Gemeinde als Ministrantin und „Catecista“ ehrenamtlich tätig ist, bekam sie die Möglichkeit, bei einem Projekt in der Diözese mitzuarbeiten und so das Geld für ihr Studium zu verdienen ***(Persönlich Seite 10)***. - Ich war im Sommer in Bolivien, im Projekt, welches ich von 2003 bis 2006 begleitete. Es war ein Zurückkommen. Auch wenn sich in der Pfarrei viel verändert hat, die Beziehungen bleiben. Ich habe viele liebe Menschen wieder getroffen. Es war schön, die Dankbarkeit zu spüren, die die Menschen mir gegenüber zeigten, weil ich sie nicht vergessen habe. Vor zehn Jahren hatten wir in der Kapelle noch keine Ministranten. Jetzt ist es eine kleine Gruppe. Wenn ich sehe, wie die jungen Männer und Frauen, die damals als Kinder bei mir zum Erstkommunionunterricht gekommen sind, heute die Fäden in der Hand halten, dann erfüllt mich das mit Stolz.

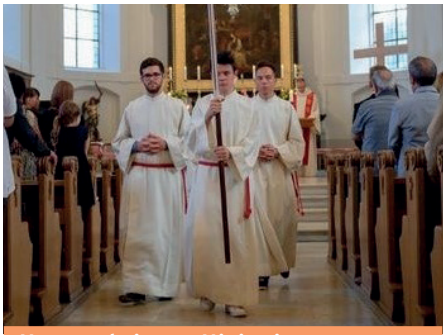
Gewohnte Handlung beim Evangelium auch in Bolivien. Als Weltkirche kann ich mich überall in der Liturgie daheim fühlen, ob ich die Sprache nun verstehe oder nicht.

„Mini sei Dank“ habe ich vor rund 20 Jahren den beruflichen Weg in der Pastoral eingeschlagen. Und jetzt habe ich gesehen, dass der Samen, den der Minipräses vor rund 30 Jahren bei mir gesät hat, auf einem anderen Kontinent Früchte trägt und ich ihn vermehren kann. Ich bin zuversichtlich, dass auch heute noch viele junge Menschen durch ihren Dienst am Altar und die Erfahrungen in der Minischar eine tiefe Beziehung zu Gott aufbauen können, der ihren persönlichen Weg prägen wird.

„Mini sei Dank“ hat auch Damian Diethelm sein Thema für die Maturaarbeit gefunden. Er beschreibt im Bericht auf ***Seite 2-4*** seine Erkenntnisse aus dieser Auseinandersetzung.

„Mini sei Dank“. Wertschätzung. Dies sind wichtige Bestandteile der Minipastoral. Ohne das grosse Dankeschön für die kleinen Dinge ist es nicht möglich, Kinder und Jugendliche für die Miniarbeit zu motivieren. Deshalb: **DANKE SEI GESAGT, ALLEN MINIS**.

Felix Pfister, Leiter Arbeitsstelle DAMP



Maturaarbeit zum Ministrieren

Anhand einer Umfrage in der Minischar Grenchen schrieb Damian Diethelm seine Maturaarbeit. Er ging der Frage nach, was Kinder und Jugendliche bewegt, MinistrantIn zu werden. Als Ergebnis seiner Nachforschung formuliert er drei Postulate für eine nachhaltige Ministrantenarbeit. Eine Kurzfassung stellt er auf **Seite 2-4** vor.

Uraufführung Minisong in Solothurn

„Mini sei Dank“ hiess es am kantonalen Minifest in Solothurn. Bei guter Stimmung wurde der neue Minisong mit Cup-Choreografie einstudiert und zur ersten Aufführung gebracht.
Was sonst noch lief in Solothurn liest du auf ***Seite 4***.

Neu im Shop: Kirchen-Quartett

Nach dem Aufruf im Januar und April in den Mini News gingen rund 80 Formulare aus diversen Pfarreien ein. Daraus konnten wir nun ein Spiel mit 40 Kirchen erstellen. Welche das sind und wo das Quartett bestellt werden kann, steht auf **Seite 9**.

Minis: Thema an der Matura
Damian Diethelm, seit Jahren aktiver Ministrant, hat sich für seine Maturarbeit mit dem Dienst am Altar beschäftigt. Mit einer Umfrage in seiner Heimatminischar ging er der Frage nach Motivation und Beweggründen nach, weshalb Kinder und Jugendlichen bei den Minis mitmachen.

Maturaarbeit zum Thema „Nachhaltige Ministrantenarbeit“

Damian Diethelm aus Grenchen (SO) engagierte sich stets gerne für die Kirche. Während seiner Zeit als Ministrant sank die Mitgliederzahl der Ministrantenschar Grenchen kontinuierlich. Die Austritte konnten in den meisten Jahren nicht kompensiert werden. Insbesondere Leitungsmitglieder verliessen die Schar in grosser Zahl, so dass es einen Generationensprung gab. Nicht zuletzt ging so viel savoir-faire sowohl im liturgischen aber vor allem im die Schargemeinschaft betreffenden Bereich verloren, worunter das Programm litt. Diese Entwicklung bereitete ihm Sorge und er suchte Antworten auf die möglichen Gründe. So sah er mit der Maturaarbeit die Chance, einen vorgegebenen Auftrag mit seinen persönlichen Erfahrungen und dem Erlebten zu verbinden. Insofern – und nicht zuletzt, weil ihm die Ministrantenschar Grenchen am Herzen liegt - interessierte er sich sehr für das Thema. Er fand es interessant, Erkenntnisse mit gesellschaftlichen und scharspezifischen Entwicklungen zu vernetzen.

Ich beschäftigte mich im Rahmen der Maturaarbeit mit dem Thema „nachhaltige Ministrantenarbeit“. Wichtig ist hierbei zu erläutern, was unter dem Begriff „Nachhaltigkeit“ im Zusammenhang der gesellschaftlichen Entwicklung zu verstehen ist: Mit Nachhaltigkeit ist gemeint, dass die Anzahl Mitglieder einer Ministrantenschar mindestens konstant bleibt. Ausgehend davon, dass die oben beschriebene Nachhaltigkeit vor allem dann erreicht werden kann, wenn das Ministrantensein als attraktiv wahrgenommen wird, lässt sich die zentrale Fragestellung für die Arbeit erörtern. Diese lautet: Wie kann der Ministrantendienst so attraktiv gestaltet werden, dass eine Ministrantenschar möglichst viele Ministranten und Ministrantinnen langfristig an die Schar binden und zudem laufend neue Mitglieder aufnehmen kann?

Nicht nur in der Liturgie …

Die Grundlage ist eine Umfrage bei der Ministrantenschar Grenchen hinsichtlich verschiedener Aspekte der Leitfrage. Anschliessend wertete ich die Ergebnisse aus und interpretierte sie in einer weiteren Phase. Daraus folgend äusserte ich Vorschläge, wie Ministrantenarbeit nachhaltig(er) betrieben werden könnte und nahm dabei Bezug auf die Leitfrage. Bei der Umfrage ging es um Fragen wie, „Warum bist du Ministrant?“, „Warum denkst du, sind andere kath. Kinder / Jugendliche nicht der Mini-Schar beigetreten?“ oder „Was glaubst du persönlich, müssten die Kirche und die Verantwortlichen der Mini-Schar tun, damit mehr Kinder sich bereit erklären, in der Schar aktiv zu werden?“

Bei der Umfrage ging es mir hauptsächlich darum, die Gründe für den Scharein- bzw. austritt, sowie die Gründe für ihr Engagement als Ministrant/in oder gar Ministrantenleiter/in herauszufinden.

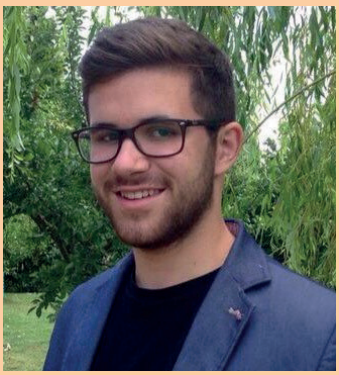
… sondern auch im Freizeitbereich sollte eine Minischar aktiv sein. Foto: die Mannschaft Grenchen beim Minifussballturnier in Hägendorf.

Ergebnisse der Umfrage

Für die Auswertung unterschied ich zwischen ehemaligen MinistrantInnen, aktiven Minis, die unter 16 Jahren bzw. über 16 Jahre alt sind. Dabei gab es in den einzelnen Kategorien jeweils einige interessante Unterschiede.
Offensichtlich änderten sich die Motive zum Scharbeitritt im Falle der Ministrantenschar Grenchen mit der Zeit. Interessanterweise spielte die Familie als Motivator bei ehemaligen Mitgliedern eine klar bedeutendere Rolle als bei den aktuellen. Bei den aktuellen Mitgliedern waren andere Motive bedeutender. So waren bei den jüngeren Mitgliedern religiöse Motive (was

Bei den älteren Minis ein Grund um dabei zu sein: Die gute Stimmung in der Minischar Grenchen.

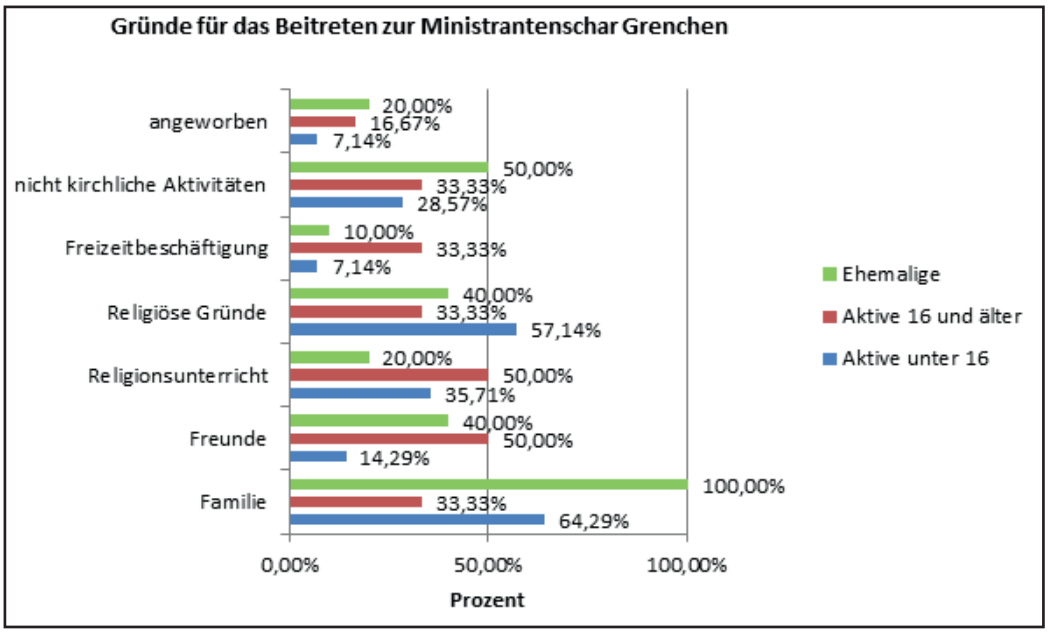
mich überraschte...), bei den älteren die nichtkirchlichen Aktivitäten bedeutende Motive. Die Reflexion über die Ergebnisse führte zu interessanten Überlegungen hinsichtlich der Säkularisierung und der Individualisierung der Gesellschaft.
Bei der Frage bezüglich den Gründen für ihr Engagement als Ministrant/Ministrantin bei der Ministrantenschar Grenchen spielt bei den älteren Mitgliedern vor allem die Schargemeinschaft eine wichtige Rolle. Bei den jüngeren Mitgliedern sind wiederum vor allem religiöse Motive entscheidend.
Am häufigsten gaben die ehemaligen Mitglieder der Ministrantenschar Grenchen an, andere Aktivitäten seien wichtiger geworden für sie, weshalb sie ihr Amt niedergelegt hätten. Selten waren religiöse Gründe für den Austritt entscheidend.



Damian Diethelm, der Autor der vorgestellten Maturaarbeit, war elf Jahre als Ministrant in der Pfarrei St. Eusebius in Grenchen tätig. Seit 2011 engagiert er sich in der Ministrantenscharleitung und ist als Lektor und Kommunionhelfer in der Pfarrei aktiv. Der Ministrantendienst begleitete ihn während einem Grossteil seiner Kindheit und Jugend, bis heute.

Er verfasste die Maturaarbeit in der zweiten Hälfte des Jahres 2014 während seinem Abschlussjahr an der Kantonsschule Solothurn. Reichte diese im Januar 2015 ein und hielt die mündliche Präsentation im März 2015. Im Frühling 2016 erschien ein Bericht dazu im Kirchenblatt für römisch-katholische Pfarreien des Kantons Solothurn.

Nach abgeschlossener Maturität im Sommer 2015 begann er den einjährigen Militärdienst als Durchdiener, weshalb er sich für einen Rücktritt aus dem Ministrantenleitungsteam entschloss. Mit dem Wohnsitzwechsel nach Freiburg, wo er im September 2016 das Philosophie und Theologiestudium beginnt, beendete er sein Engagement für die Pfarrei St. Eusebius in Grenchen.
Damian will sich weiterhin für die Kirche engagieren, wobei es noch zu evaluieren gilt, in welcher Funktion und in welchem Umfang das sein wird.



Spannend sind die Diagrammauswertungen der Antworten in der Maturaarbeit. Da gab es auch überraschende Unterschiede zwischen den jüngeren und älteren Ministranten.

Interpretation / Verbesserungsvorschläge

1. Werbung auf Ebene der Eltern

• Um die Ministrantenarbeit attraktiv gestalten zu können, braucht es zweifelsohne Werbung. Diese sollte zunehmend auch auf Ebene der Eltern betrieben werden, denn immer weniger kommen die Kinder aus den Glauben praktizierenden Familien. In Zeiten der Säkularisierung und Individualisierung der Gesellschaft darf nicht mehr vorausgesetzt werden, dass Eltern, welche bei der Entscheidungsfindung von Kindern im Erstkommunionalter wichtig sind, ausreichend über das vielfältige Angebot einer Ministrantenschar informiert sind.

2. Flexibler Aufbau von Ministrantenarbeit

• Insbesondere erfahrene Mitglieder sind sehr wichtig für eine Ministrantenschar. Um sie langfristig an die Schar binden zu können, soll der Ministrantendienst flexibler werden. Ältere Mitglieder sollen neben dem Ministrieren auch andere liturgische Dienste ausüben, weil Ministrieren des Öftern als Dienst, der von Kindern ausgeübt wird, wahrgenommen wird. Zudem sollen sie auch in ganz spezifischen Funktionen eingesetzt werden dürfen (zum Beispiel in der Ausbildung oder für die Gesamtleitung eines Anlasses).

3. Umfassender Ministrantendienst

• Der Ministrantendienst darf nicht bloss auf den liturgischen Dienst reduziert werden. Eine Ausrichtung gemäss den vier kirchlichen Bereichen (Liturgie, Diakonie, Zeugnis und Gemeinschaft) macht meiner Meinung nach Sinn, denn so schafft der Ministrantendienst eine grosse Vielfalt mit spannenden Erlebnissen. Dadurch könnten mehr Mitglieder gewonnen und bereits aktive länger an die Schar gebunden werden.

Reaktionen auf die Maturaarbeit

Meine Vorschläge wurden in der Minischar Grenchen diskutiert. Sie lösten innerhalb des Leitungsteams eine Reflexion aus, was mich sehr freute, denn das wollte ich bewirken. Ob konkrete Umsetzungen anhand der Arbeit in Angriff genommen werden, das muss sich noch zeigen. Der Aufwand hat sich jedenfalls gelohnt, und wird mich und die Minischar weiterbringen.

Die Kirche Grenchen. Da hat Damian Diethelm ein Jahrzehnt Heimat gefunden. Er wird wohl für immer mit diesem Gotteshaus verbunden bleiben.

Veröffentlichungen

Damian Diethelm ist nicht der einzige, der in den letzten Jahren die Ministrantenarbeit in seiner Matura zum Thema machte. Gerne nehmen wir die Arbeiten in unsere kleine Bibliothek auf. Deshalb freuen wir uns über alle Arbeiten, die uns zur Verfügung gestellt werden.

Die gesamte Maturaarbeit von Damian Diethelm kann auf www.minis.ch gelesen werden.

Mini sei Dank: Das Minifest 2016 im Kanton Solothurn

Am Samstag, 18. Juni 2016 fand das erste kantonale Minifest des Kantons Solothurn statt. 180 Ministrantinnen und Ministranten reisten mit ihren Begleitpersonen nach Olten und erlebten einen Tag voller Spannung, Spass und Gemeinschaft. Ein Highlight war die Uraufführung des neu komponierten nationalen Minisongs mit Cupbecher-Rhythmus. Die juse-so, Kirchliche Fachstelle Jugend, veranstaltete diesen Anlass, um den Minis einfach einmal für ihren Dienst in den Pfarreien Danke zu sagen – Mini sei Dank!

Der Anlass startete in der St. Marienkirche mit Dankesworten von Bischof Felix und Murielle Egloff, der Präsidentin der Deutschschweizerischen Arbeitsgruppe für MinistrantInnenpastoral (DAMP). Danach ging es weiter mit dem Improtheater TAP Bern, welches mit interaktiven Elementen und viel Kreativität die Minis und Begleitpersonen zu herzhaftem Lachen brachten. Auch Bischof Felix wurde dabei auf die Bühne geholt, um das spontane Theater nach seinem Gutdünken zu lenken.
Beim beliebten Mittagessen «Countryfries und Chicken Nuggets» konnten die Minis das schöne Wetter geniessen.

Am Nachmittag ging es weiter mit drei abwechslungsreichen Ateliers. Im einen Atelier übten sie den Minisong und lernten den dazugehörenden Rhythmus mit dem Cupbecher zu klatschen. Danach ging es in einem Atelier mit der Jubla Kanton Solothurn sportlich zu und her. Durch einen kurzen Regenschauer unterwegs nass geworden, konnten es sich die Minis im MINIons-Kino gemütlich machen.

Das Grande Finale des Anlasses war die Aufführung des Minisongs mit allen Minis in der Kirche. Seite an Seite klatschten die Minis zusammen den Rhythmus und sangen beim Refrain mit der Band mit. Welch grosser Jubel, als der Minisong bereits beim ersten Mal geklappt hatte! Diese Premiere und der gesamte Anlass wurden professionell gefilmt und sind auf der Webseite www.juse-so.ch aufgeschaltet. Mit diesem gemeinschaftlichen und musikalischen Erfolgserlebnis ging der Anlass zu Ende und die Teilnehmenden reisten mit vielen Eindrücken und einem Mini-sei-Dank-Becher als Andenken nach Hause.

Der von der juse-so gedichtete und von Roman Wyss und Sandra Rupp Fischer komponierte Minisong wird nun schweizweit seine Runden ziehen. Er kann auf der **DAMP-Homepage heruntergeladen** werden, um ihn zum Beispiel an Miniaufnahmen in der Kirche zu singen. Dieses kantonale Minifest war ein voller Erfolg und wird höchstwahrscheinlich wieder einmal durchgeführt werden.

Silvia Strübin
juse-so, Kirchliche Fachstelle Jugend

Minifest in Solothurn

am 18. Juni 2016 fand das erste von insgesamt fünf regionalen Minifesten statt. Höhepunkt war ganz sicher der neue Minisong, der hoffentlich schon bald alle Minis der Deutschschweiz verbindet. Die DAMP bedankt sich bei der Juse-so für diesen identitätsstiftenden Song, und dass er für die ganze Deutschschweiz verwendet werden darf.
Einen Film vom Minifest findest du unter: www.juse-so.ch

Die weiteren regionalen Minifeste 2016:
3. September: Thurgau
10. September: Deutschfreiburg
10. September: Baselland
25. September: Nidwalden

Der neue Minisong online

Unter **www.minis.ch** kannst du den neuen Minisong herunterladen und auch für deine Minischar verwenden.
Ein Download führt zum Liedblatt mit Noten (PDF).
Der Film zeigt die Choreografie für die Becher mit einer Hörprobe des Songs. Viele Kinder und Jugendliche kennen „das Bechern“ bereits, da es sich um eine intenational verbreitete Version handelt.

Leiterkurs 2

Der Leiterkurs 2 findet einmal im Jahr statt. Bereits zum sechsten Mal fand er 2016 in Aarburg statt.

Inhalte und Fotorückblick vom Leiterkurs 2 am 16./17. April 2016

Da der Leiterkurs 2 an die Inhalte des Leiterkurs 1 anknüpft, werden die Teilnehmenden des ersten Kurses aus den letzten 2 Jahren persönlich zu diesem Kurs eingeladen. Der Kurs findet jeweils im Frühling statt. In der Folge informieren wir über die Inhalte des Kurses, und illustrieren das mit Fotos vom Kurs 2016 in Aarburg.

Im Leiterkurs 2 treffen sich viele Teilnehmende aus den Leiterkursen 1 der der letzten Jahre. Es gibt Jugendliche, die in Kontakt blieben und für den Kurs abgemacht haben, aber natürlich gibt es auch wieder viele neue Begegnungen. Die gemeinsame Identität steht von Anfang an im Mittelpunkt. „Hier kann ich frei von meinem Hobby, dem Ministrieren reden, da ich weiss, dass alle anderen auch Minis sind." So beschreibt es eine Teilnehmerin, die davon erzählt, dass nicht alle in ihrer Klasse wissen, dass sie ministriert.
„Gefallen hat mir, dass wir neben den Atelierrunden auch viel Freizeit hatten. Es hätte sogar noch mehr solche Zeit sein können. Das ganze Weekend verging viel zu schnell!"
Die Inhalte der vier Atelier-Runden stellen wir hier auf diesen Seiten vor:

Atelier:
Einführung neuer Minis

Um neuen Minis Sicherheit beim Ministrieren zu geben, müssen diese seriös in ihre Rolle als MinistrantIn eingeführt werden. Wie gehe ich vor? Was sind die Inhalte? Wer kann mir dabei helfen?
Alles wichtige Fragen beim Entwerfen eines Minieinführungskurses.

Lernziele

Die Minis können den Inhalt eines Minieinführungskurses formulieren.
Die Minis sind fähig einen Minieinführungskurs vorzubereiten.

Atelier
Öffentlichkeitsarbeit für Minis

Egal ob als MinistrantIn im Dienst am Altar, an einem Mini-Treffen oder im Mini-Lager – immer vermitteln wir dabei ein Bild davon, wer wir sind und was wir machen. Zusätzlich können wir gewisse Massnahmen treffen, die als organisierte Öffentlichkeitsarbeit gelten.

Lernziele

Die Minis wissen, was Öffentlichkeitsarbeit ist und wofür es sie braucht.
Die Minis lernen mögliche Formen von Öffentlichkeitsarbeit kennen.
Die Minis sind sich bewusst, welche Regeln bei der Öffentlichkeitsarbeit beachtet werden müssen.

Atelier:
Gruppendynamik und Teamarbeit

Gruppendynamik und Teamarbeit? Hier geht es um das Gleichgewicht einer Gruppe. Jeder / jede prägt eine Gruppe direkt / indirekt mit.

Lernziele

Die Minis lernen wichtige Mechanismen der Gruppendynamik kennen.
Die Minis reflektieren ihre eigenen Teamerfahrungen.
Die Minis werden sich der verschiedenen Rollen, Aufgaben und Funktionen in Ministrantenleiter-Innenteams bewusst.
Die Minis lernen verschiedene Leitungsstile kennen.

Atelier:
Vom Abendmahl zur Eucharistie

Das Abendmahl Jesu hat seine Wurzeln im Pessachmahl. Was feiern die Juden an Pessach und was wir in der Eucharistiefeier?

Lernziele

Die Minis sind fähig, die Verbindung zwischen Pessach und Eucharistie zu beschreiben.
Die Minis wissen durch das Veranschaulichen einer Feier, was eine Pessachfeier ist.
Die Minis können die Entwicklung vom Pessach zur Eucharistie anhand von historischen Eckpunkten benennen.

BENEVOL SCHWEIZ

Zeugnis für Minileitende

Nach jahrelangem Einsatz als Minileiter oder -leiterin hat die jugendliche Person das Recht auf ein Zeugnis, das ihr Engagement würdigt. So etwas zu schreiben ist anspruchsvoll! - Nicht mehr! Mit dem Dossier-Generator gelangst du in einigen wenigen Klicks zu einem professionellen Text.

Dossier Freiwillig engagiert

Ein engagierter Jugendlicher verlässt das Leitungsteam. Er war eine gute Stütze für die Minischar. Jetzt sollte er dieses Engagement auch in seinem Lebenslauf ausweisen können. Doch wie schreibe ich so ein Zeugnis? Mir fehlt die Erfahrung im Formulieren von solchen Texten. Jungwacht Blauring Schweiz hat in Zusammenarbeit mit dem Verein Benevol Schweiz einen DOSSIER-Generator entwickelt. In Absprache mit dem Verantwortlichen von Jungwacht Blauring Schweiz darf ich diese Möglichkeit allen in der Ministrantenarbeit Tätigen ans Herz legen.

Das DOSSIER FREIWILLIG ENGAGIERT ist die überarbeitete Version des «Schweizer Sozialausweis» und weist, quasi in Form eines Zeugnisses, ehrenamtliches Engagement nach. In Zusammenarbeit mit Benevol lanciert Jungwacht Blauring Schweiz nun eine eigene Version eines DOSSIER-Generators. So kann der Einsatz von Jugendlichen einfach nachgewiesen werden.
In der Art eines Einsatzzeugnisses für die Arbeit als Leiterin oder Leiter kann er von den verantwortlichen Personen ausgestellt werden. Ohne Erfahrung im Erstellen von Zeugnissen stossen allerdings viele an Grenzen. In solchen Fällen bietet der DOSSIER-Generator die Möglichkeit, mit wenigen Klicks einen professionellen Nachweis für ehrenamtliches Engagement zu generieren. Es stehen für die Funktionen Hilfsleitende, Gruppenleitende, Lagerleitende, Scharleitende, Kursleitende und Betreuende Bausteine zur Verfügung.

Das Dossier wird als Word Datei abgespeichert und kann nach Belieben abgeändert werden. Die vorformulierten Sätze sind von Fachpersonen geschrieben worden und entsprechen den Vorgaben der gängigen Zeugnisse. Die Vorgaben bauen auf der Struktur der Jubla auf, können aber mit wenig Aufwand für die Ministrantentätigkeit abgeändert werden.

Den Link zum Generator mit einigen Beschrieben, wie du es machst, findest du auf www.jubla.ch/ehrenamt.

Werde JugendarbeiterIn

Der Bildungsgang „kirchliche Jugendarbeit nach ForModula“ ist ein Ausbildungsangebot für die professionelle kirchliche Jugendarbeit. Er ist in Modulen aufgebaut, die auch als Weiterbildung einzeln besucht werden können.

Präsidestagung? - Ja, aber ich will mich noch mehr weiterbilden!!

„Ich bin zwar Jugendarbeiterin, habe aber von der kirchlichen Realität keine grosse Ahnung.“ oder: „Als Theologe weiss ich nicht genau, wie ich mit Jugendlichen umgehen soll!“ - Nicht selten übernehmen Personen, die Interesse an der Ministrantenarbeit haben, sich aber noch weiterbilden wollen, die Aufgabe des Ministrantenpräses. Vielleicht beinhaltet die Aufgabe sogar noch mehr Jugendarbeit in der Pfarrei oder gar Religionsunterricht. Der Bildungsgang „Kirchliche Jugendarbeit nach ForModula“ bietet eine umfangreiche Ausbildung für kirchliche Jugendarbeitende an. ForModula ist das Konzept für die nicht-universitäre Aus- und Weiterbildung in der katholischen Kirche. Der Ausbildungsgang beinhaltet 13 Module. Wer nicht den ganzen Ausbildungsgang machen will, kann auch einzelne Module als Ergänzung zu den vorhandenen Kompetenzen belegen.

Module, die für die Ministrantenarbeit interessant sind:

- Begleitung und Beratung
- Leben und Arbeiten in der Kirche
- Gemeindeaufbau
- Öffentlichkeitsarbeit
- Umgang mit Konflikten

Natürlich sind auch noch andere Module spannend.

Ob nun ein oder mehrere Module besucht werden, eine gute Ausbildung sind wir den Minis schuldig.
Weitere Infos www.fachausweis-jugendarbeit.ch .

DAMP-Info

Die wichtigsten Informationen und Grundlagen zu verschiedenen Themen sind den **DAMP-Infos** zu entnehmen. Diese Themenblätter findest du auf www.minis.ch/downloads

Neu: DAMP-Info 8, MinileiterIn oder Obermini

damp - INFO

Mini-LeiterIn oder OberministrantIn

Anfragen auf der DAMP zum Thema Mini-leiter haben sich in letzter Zeit gehäuft. Viele Präses suchen nach Ratschlägen und Richtlinien.

Eines zum Voraus: Wie in der ganzen Ministrantenpastoral gibt es nicht DEN Minileiter! Jede Pfarrei hat eigene Traditionen und das Leiteramt ist daraus entstanden.

Doch aus den Erfahrungen von vielen Pfarreien können wir doch das Eine oder Andere zu diesem Thema weitergeben. Wir haben diese Grundlagen in einer neuen DAMP-Info zusammengestellt. Diese stehen nun auf unserer Homepage zum Download bereit.

Themen der verschiedenen DAMP-Infos

1. Kurse, Tagungen und Veranstaltungen
2. Materialien der DAMP
3. Minipower und Power-CD
4. MiniBoX
5. Literaturliste
6. Aufnahmegottesdienst
7. MinistrantInnen-Präses

und Neu:

8. MinileiterIn oder OberministrantIn

zu finden sind die DAMP-Infos : www.minis.ch/downloads

Kirchen-Quartett

Erhältlich ab sofort im DAMP Shop: www.minis.ch/shop
Einführungspreis bis Ende Jahr: nur CHF 6.50

Neu im Shop: Kirchen-Quartett

„Hast du F3?“ - „Nein, aber ich will von dir J2!“

„Kirchenbaujahr: 1672?“ - „Juhee, 1228!!!“

Das sind mögliche Dialoge, die in der Deutschschweiz vielleicht etwas öfter zu hören sind. Bald spielen viele Kinder das Kirchen-Quartett. Seit Januar suchten wir von der DAMP die Daten von Kirchen aus der ganzen Deutschschweiz. Insgesamt sind über 80 Datensätze bei uns eingetroffen. Ein grosses Dankeschön an dieser Stelle an alle, die mitgemacht haben. Gewonnen hat das erste Quartett: ***Johannes Lakner***, der die Angaben von Gebenstorf (AG) eingesandt hat, die aber nicht im Quartett sind.

Im Quartett sind die Kirchen folgender Pfarreien vertreten:
Aesch (BL), Alpnach (OW), Altdorf Bruder Klaus (UR), Amriswil (TG), Baar (ZG), Basel St. Anton (BS), Beinwil (Freiamt) (AG), Bettlach (SO), Brülisau (AI), Buochs (NW), Burgdorf (BE), Dietwil (AG), Düdingen (FR), Ebikon (LU), Ennetmoos (NW), Eschenbach (SG), Gonten (AI), Gossau (SG), Kirchdorf (AG), Landquart (GR), Leutmerken (TG), Malters (LU), Männedorf-Uetikon (ZH), Münsigen (BE), Murten (FR), Muttenz (BL), Naters (VS), Niedergösgen (SO), Oberwil (BL), Sachseln (OW), Schattdorf (UR), Schindelegi (SZ), Schwyz (SZ), Sirnach (TG), Tann (ZH), Thermen (VS), Uster (ZH), Weinfelden (TG), Zug St. Johannes (ZG), Zürich Wipkingen (ZH)

Die Auswahl zu treffen war eine Herausforderung. Zwei Kriterien begleiteten uns:

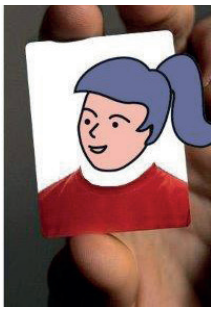
- Alle Regionen der Deutschschweiz sollen vertreten sein.
- Die Angaben sollen ausgeglichen sein, so dass keine Karte in allen Kategorien nur top oder flopp ist.

Nach diesen Kategorien haben sich die 40 Kirchen durchgesetzt.

Bis Ende Jahr wird das Spiel zum Einführungspreis von **CHF 6.50** erhältlich sein. Danach wird es im DAMP-Shop für CHF 7.50 angeboten. Bestellungen nehmen wir in unserem neuen Shop unter www.minis.ch/shop an.

Persönlich: Maribel Apaza Valda

persönlich



Im Sommer verbrachte ich einige Wochen in Bolivien. In El Alto besuchte ich das Projekt, das ich vor zehn Jahren begleitete. Dort traf ich auf Maribel, die in der Pfarrei San Juan als Ministrantin aktiv ist. Ich durfte für die Mini News ein Interview mit ihr machen.

Maribel, seit wann ministrierst du?

Ich ministriere seit ich 14 Jahre alt bin. Heute, mit 22 Jahren bin ich selber nicht mehr so viel im Einsatz. Weil es ministrieren mehr die Kinder und nicht die Jugendlichen oder jungen Erwachsenen. Jetzt bin ich in unserer Kapelle für die Ausbildung der neuen Minis zuständig. Vor acht Jahren habe ich den Kurs für die Erstkommunion gemacht. Meine „Catecistas" (Katechetinnen im Ehrenamt) haben mich am Ende des Kurses zum Ministrieren eingeladen. So bin ich dazu gestossen.

Nebst dem Ministrieren, hast du noch weitere Aufgaben in der Gemeinde?

Ja, ich habe auch schon die Kinder für die Erstkommunion vorbereitet, weil es einfach keine „Catecistas" gab. Es war aber schwierig, alles unter einen Hut zu bringen. Ich betreute zwei Gruppen der Erstkommunion und dann noch die Minis. Das war viel. So kamen vor allem die Minis ein wenig zu kurz.

Kannst du mir etwas zu der Gemeinde, in der du aktiv bist, erzählen.

Die Erstkommunion machte ich in San Mateo, im Nachbarquartier. Auch als Ministrantin habe ich in dieser Kapelle begonnen. Da gab es auch eine Jugendgruppe. Dann wechselte die Leitung von San Mateo. Es kamen zwei Klosterfrauen aus Korea. Mit denen war es nicht immer einfach. Immer mehr Jugendliche zogen sich zurück und auch ich überlegte mir, alles hinzuwerfen. Der frühere Verantwortliche für San Mateo wechselte nach San Juan, wo bis dahin gar nichts lief. In San Juan sind aber ein wenig andere Gruppen aktiv. Es gibt keine wirkliche Jugendgruppe mehr. Wir Jungen kommen einfach zusammen, um die Lieder für den Gottesdienst vorzubereiten. Es hat eine Aymaragruppe, die die Lieder in der indigenen Sprache singen. So teilen wir uns die Lieder auf. Einige spanisch, andere aymara. Das gefällt mir sehr. - Mit den MinistrantInen und der Katechese sind wir nun wieder am Aufbauen neuer Kinder- und Jugendgruppen.

Ist es einfach, Kinder zum Ministrieren zu bewegen?

Nein, ganz und gar nicht. Vor allem die Eltern lassen das Ministrieren nicht immer zu. Sie fragen, ob das Ministrieren auch ein Sakrament ist. Wenn sie merken, dass das nicht so ist, sagen sie den Kindern: „Ministrieren ist nicht obligatorisch, also brauchst du das auch nicht zu tun!" Daher verlieren die Kinder die Motivation, weil sie auch von den Eltern abhängig sind.
Es ist für mich anstrengend, die Kinder zu überzeugen. Doch im Moment habe ich vier Kinder, die sehr motiviert sind, Ministrant oder Ministrantin zu werden. Das macht mir Freude. Es ist auch nötig, dass die Kinder motiviert sind, denn sie sollen ihren Einsatz ja zuverlässig verrichten.

Wie ist das bei euch? Gibt es einen Plan oder kommen die Kinder einfach jeden Sonntag?

Die Kinder kommen in der Regel jeden Sonntag. Es ministrieren dann halt zwischen einem und drei Kinder. Eingeteilt wird die Aufgabe erst beim Beginn des Gottesdienstes, wenn der Pfarrer da ist.
Für die Ausbildung habe ich ein Büchlein zusammengestellt, was der Ministrantendienst beinhaltet. So etwas habe ich damals nicht bekommen und ich fühlte mich am Anfang etwas verloren. Ich habe dann selber begonnen, mir die Informationen zusammenzutragen. So habe ich dann das Büchlein erstellt. Jetzt habe ich einen Aufbau in der Ausbildung. Erst wenn die Kinder das Grundwissen haben, können sie mit ministrieren beginnen.

Das sind nun alles Engagements in deiner Freizeit. Was machst du beruflich?

Ich arbeite zur Zeit nachmittags in einem Diözesanen Jugendpastoralprojekt das „Proyecto Atach". Es ist ein Projekt für Kinder mit Schwierigkeiten in der Schule. Es sind vorwiegend Kinder, die von den Eltern keine Unterstützung erhalten. Zum Beispiel können nicht alle Eltern lesen und schreiben und dadurch fällt es ihnen schwer den Kindern zu helfen. Oder die Eltern sind gar nicht präsent.
Am Morgen studiere ich „Sekretärin".

Interview und Übersetzung: Felix Pfister

Zur Person:
Maribel Apaza Valda
Wohnort: El Alto, Bolivien
Beruf: Studentin und Erzieherin
Alter: 22 Jahre

Mini-Tipps

Film-Tipp

10 Dinge die du nicht tun solltest, wenn du ministrierst:

Auch beim Mini-Dienst gibt es gewisse „No-Go's"! Als gute und humorvolle Anregung für eine Diskussion in einem Minihöck eignet sich der kurze Film von der Minischar Dietingen (D) .
Den Film findest du auf youtube. Suche nach „10 Dinge, die sie nicht tun sollten, wenn sie ministrieren" oder mit einem Klick: https://www.youtube.com/watch?v=cuqIKWPIIVU !

Hat auch deine Minischar einen Film gedreht? Kennst du einen Film, der für andere Minis und Präsides interessant sein könnte? - Lass es uns wissen!

Web-Tipp

In eigener Sache!

Unsere neugestaltete DAMP-Homepage

Der Sommer hat für uns eine grosse Erneuerung gebracht. Unsere Homepage hat sich der Zeit angepasst. Wir kommen jetzt auch im RWD daher. Das heisst, unsere Seite passt sich an, je nach Gerät, auf dem sie angesehen wird. Also ist unsere Seite jetzt auch unterwegs auf dem Smartphone oder Tablet optimal einsehbar.
Dabei haben wir die Gelegenheit genutzt und unseren Shop vereinfacht. Jetzt kannst du deine Bestellung ganz einfach gerade unter www.minis.ch/shop online mit dem Einkaufskorb erledigen.
Natürlich findest du auf der Seite weiterhin viele Infos rund ums Ministrieren.

Die Adresse lautet weiterhin
www.minis.ch

Wir freuen uns auf deinen Besuch!

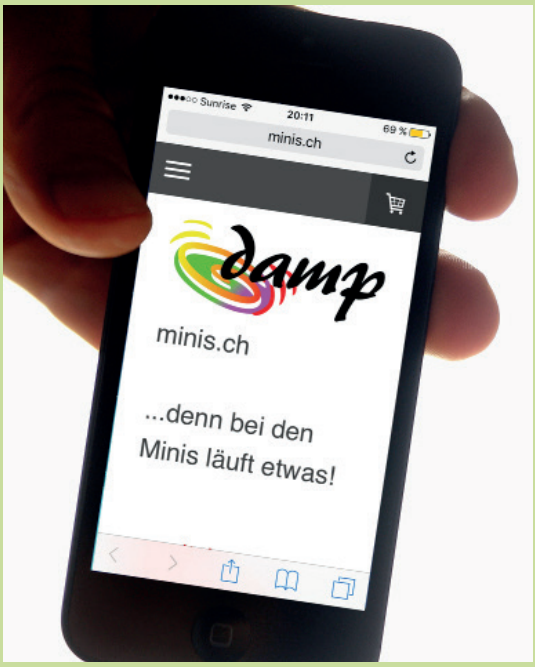


Bild der Woche

Würdest du gerne eines deiner „Mini-Bilder" prominent auf der Home-Seite auf minis.ch sehen, dann schick es uns an damp@minis.ch zu !

Nächste Termine

Sa 22. Oktober 2016
Neupräsidestagung in Luzern

Mi 16. November 2016
Präsidestagung in Zürich

Sa/So, 26./27. November 2016
Mini-LeiterInnenkurs 1 in Küssnacht am Rigi für ältere Ministranten und Ministrantinnen ab Jahrgang 2002

Sa/So, 11./12. März 2017
Mini-LeiterInnenkurs 1 in Flawil für ältere Ministranten und Ministrantinnen ab Jahrgang 2003

Sa/So, 29./30. April 2017
Mini-LeiterInnenkurs 3 in Zürich für Jugendliche, die den Leiterkurs 1 & 2 besucht haben

Impressum

Mini News Nr. 10 / Aug. 2016
Erscheint vier mal pro Jahr

E-Paper Abo-Bestellung:
damp@minis.ch

Herausgeberin:
Arbeitsstelle DAMP, CH-Luzern

Redaktion:
Felix Pfister
damp@minis.ch,
www.minis.ch

Layoutkonzept:
Priska Christen, Luzern

Alle Beiträge, wenn nicht anders gekennzeichnet: © DAMP

Mitteilungen / Verschiedenes

Regionale Minifeste im September:

September scheint der Monat der Minis zu sein. 2016 finden an vier Orten Minifeste statt:

Am Samstag **3. September** treffen sich die **Thurgauer** Minis zu ihrem Fest in Weinfelden. Weitere Infos unter:
www.juseso.ch

Am Samstag **10. September** ist das regionale Ministrantenfest von **Deutschfreiburg** in St. Antoni. Weitere Infos unter: www.kath-fr.ch/juseso
→ Veranstaltungen

Ebenfalls am **10. September** findet das kantonale Minitreffen von **Baselland** in Liestal statt. Mehr Infos gibt es demnächst unter:
www.kja-baselland.ch.

Den Abschluss macht **Nidwalden** am **25. September**. In Stans treffen Sie sich:
www.kath-nw.ch

Auch im September, aber erst 2017:

Kurse & Tagungen im Herbst 2016:

Nach zwei Jahren findet am 22. Oktober wieder eine **Neupräsidestagung** statt. Wer neu als Präses tätig ist, erhält an diesem Tag Informationen und kann mit vielen Personen sprechen, die in anderen Pfarreien tätig sind.

Die diesjährige **Präsidestagung** am 16. November wird in Zürich stattfinden. Unter dem Motto „in der Minischar kreativ und spirituell schreiben" gibt uns unser ehemaliges Vorstandsmitglied Stefan Sigg seine Erfahrungen weiter.

Am 26./27. November treffen sich die jungen Minileiter in Küssnacht am Rigi zum **Leiterkurs 1**. Im Zentrum steht die Begegnung mit Gleichgesinnten und die thematische Arbeit in den vier Ateliers.

Infos und zu diesen dre Veranstaltungen Anmeldung unter:
www.minis.ch/kurse-tagungen

Definitives Aus für die

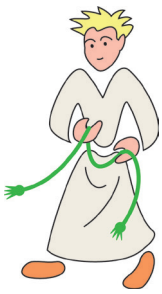
MINIPOST

Die Minipost, die einzige Zeitschrift für Ministranten und Ministrantinnen im deutschsprachigen Raum steht vor dem Aus. Nach mehr als 20 Jahren, von der „Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz" herausgegeben, kann die Zeitschrift nicht mehr überleben. In den letzten Jahren wurde intensiv an einer Lösung gesucht, um die Zeitschrift finanziell einigermassen tragen zu können. Nun haben die Herausgeber entschieden, dass mit der Ausgabe 12/2016 die letzte Nummer erscheint.

Ranfttreffen 2016

Das Ranfttreffen ist ein Grossanlass von Jungwacht Blauring Schweiz und findet jährlich immer am letzten Wochenende vor Weihnachten statt. Dieses Jahr steht das Ranfttreffen unter dem Motto «pack es an». Das Motto soll Mut machen. Mut, sich zu trauen etwas anzupacken. «Pack es an» soll aber auch als Aufforderung dafür verstanden werden, dass Veränderungen erst mit einem persönlichen Engagement passieren können.

Am Ranfttreffen kannst du auf zwei Arten teilnehmen. Der Familienweg ist für 6 bis 10 jährige Kinder mit ihren Begleitpersonen (Eltern, Grosseltern, Paten usw.). Die Erlebnisnacht richtet sich an Jugendliche ab 15 Jahren, die beispielsweise mit den Ministranten, dem Jubla-Leitungsteam, dem Firmkurs oder sonst einer Jugendgruppe teilnehmen.
www.ranfttreffen.ch



Zum Schluss - Witziges aus der Kirche:

„Engel sind Geister und haben keinen Leib", erklärt der Priester den Ministranten nach dem Gottesdienst. „Das muss aber komisch aussehen", meint Kevin, „bloss der Kopf und dann gleich die Beine!"

Solidaritätsbeitrag

Danke für Ihre Spende: Unterstützen Sie die Ministrantenarbeit – beispielsweise diese Mini News. Wir freuen uns auch immer über Kirchenkollekten, die zum Beispiel bei Mini-Aufnahmen eingezogen werden. Vielen Dank für Ihren Beitrag zugunsten der Schweizer Minis! IBAN:
CH96 0900 0000 8766 2922 5